

elberb RIEF



[Ausgabe Dezember 2019][Auslage 23.000]

Unsere Themen:

- Britensiedlung
- · Sei dabei!
- 2. Verkehrskonzept
- Salzufler Sportvereine
- Roter Platz



Die SPD wehrt sich gegen Realitäten. Da die Ratsmehrheit gegen den Ankauf der Britensiedlung gestimmt hat, droht sie mit einem Bürgerbegehren.

Eines vorweg: Nur weil wir als FDP gegen den Ankauf des als Britensiedlung bezeichneten Innenstadtquartiers sind, möchten wir das Areal dennoch nicht sich selbst oder möglichen Spekulanten überlassen. Auch für uns ist die positive Entwicklung der Siedlung und die Schaffung von attraktivem, bezahlbarem Wohnraum wichtig.

Was unsere Position allerdings deutlich von jener der SPD unterscheidet, ist die Einschätzung der Situation und das Abwägen von Risiko und Nutzen.

Niemandem ist damit geholfen, wenn sich unsere Kommune durch den Kauf des 10-Millionen-Euro-Plus-X-Objektes weiter verschuldet, um sich danach in die Haushaltssicherung zu begeben. Nichts Soziales oder Fortschrittliches ist zu erkennen, wenn durch die Kosten für das Projekt Britensiedlung andere dringend benötigte Investitionen in unserer Stadt zurückgestellt werden müssen. Nichts Gutes ist zu vermuten, wenn die SPD entgegen jeder kaufmännischer Vernunft einen Antrag vorlegt, in dem die Circa-Kosten für den Kauf des Areals zwar genannt, mögliche Folgekosten aber unerwähnt bleiben. Und das trotz mehrerer Nachfragen unserer Fraktion.

Die SPD sieht die Siedlung vor lauter Häusern nicht. Oder anders: Sie traut unserer Stadt zu wenig zu. Denn auch ohne sich selbst in die Rolle eines klammen Investors zu begeben, hat die Verwaltung zahlreiche bauordnungsrechtliche Möglichkeiten, um die Entwicklung der Siedlung zu steuern.

Das von der SPD angedrohte Bürgerbegehren sehen wir positiv. Ein Bürgerbegehren ist gelebte Demokratie. Zudem glauben wir, dass sich die SPD mit diesem rein taktischen Zug einmal mehr verkalkulieren würde. Schließlich bleiben die Argumente gegen das finanzielle Risiko bestehen – ob sie nun den Bad Salzufler Bürgern direkt oder ihren Vertretern im Rat vorgetragen werden.

Die FDP Bad Salzuflen hat von Beginn an ihren Standpunkt gegen den Kauf der Britensiedlung deutlich gemacht. Aus gutem Grund folgt die Mehrheit im Rat unserer Argumentation. Es stünde der SPD nun sehr gut zu Gesicht, sich an der Realität zu orientieren, statt weiterhin auf die alleinige Deutungshoheit zu diesem Sachverhalt zu bestehen.



Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger,

der Wahlkampf beginnt, doch die Legislaturperiode der Gro-Ko ist schon seit Monaten Geschichte. Im nächsten Jahr wird in Bad Salzuflen neu gewählt – der Bürgermeister und auch der Stadtrat.

Zehn Jahre lang hat die Gro-Ko durchregieren können. Jetzt gewinnen die Ideen der sogenannten kleineren Fraktionen wieder an Gewicht. Und damit auch die Demokratie. Sogar die SPD räumt auf ihrer Website ein, dass Entscheidungen über Mehrheiten nun nicht mehr "aus Koalitionspflicht, sondern nach eigener Überzeugung" getroffen werden. Schöner hätten wir es selbst nicht ausdrücken können. Wir freuen uns auf die Mitgestaltung der Politik im Sinne der Bürger.

> REGINA PERUNOVIC, FRAKTIONSVORSITZENDE

ZUR SACHE (STAND 16.11.2019)

- Die sogenannte Britensiedlung wurde in den 1960er- und 1970er-Jahren rund um die Königsberger Straße gebaut.
- In den 58 Gebäuden lebten zunächst Offiziere der britischen Streitkräfte mit ihren Familien
- Nachdem die Kasernen in Herford geschlossen wurden, finden hier und bis heute Flüchtlinge zeitweise eine Unterkunft.
- Die BlmA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) bietet das Areal zum Kaufpreis von rund 10 Millionen Euro an. Die zu erwartenden Kosten für Sanierung, Beseitigung von Altlasten (Asbest) und Unterhaltung sind nicht bekannt.
- Die Ratsfraktion der FDP lehnt den Kauf aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten ab.
- Die CDU, die den Kauf des Viertels zunächst mit der SPD getragen hatte, hat sich mittlerweile unserer Position angeschlossen. Für den Antrag von SPD, Linke und Grüne gibt es keine Mehrheit.
- Um den Kauf des Areals gegen den Ratsbeschluss durchzusetzen, droht die SPD, einen Bürgerentscheid zu initiieren.

SEI DABEI!

Mitmacher willkommen!

Politik macht Spaß. Zwar bläst der Wind auch mal von vorn und nicht immer lässt sich alles durchsetzen, doch das Engagement für andere Menschen und die eigene Stadt lohnt sich. Es schärft die Sinne und weitet den Blick. Auch Torben Hundsdörfer sieht das so. Neben Schule und Studium (!) beschäftigt er sich mit Politik – und mit der FDP Bad Salzuflen. Interessieren Sie sich auch für unsere Fraktionsarbeit? Dann melden Sie sich gern bei uns.



STECKBRIEF:

TORBEN HUNDSDÖRFER

- Jahrgang 2003
- Schüler, Frühstudent Jura
- zuständig für die technische Umsetzung der Social-Media-Arbeit
- Hobbys: Lesen, Politik,





Zum Umgang der Verwaltung mit den Salzufler Vereinen.

In den vergangenen Wochen hat sich die Verwaltung nicht gerade als Verbündete des Sports und des Bad Salzufler Vereinslebens präsentiert.

Höhepunkt war das Hickhack, das sich im Besucherbereich der Sporthalle des Schulzentrums Aspe zugetragen hatte. Die dortige Bewirtung der Besucher wurde innerhalb weniger Wochen verboten, teilweise wieder zugelassen, dann wieder untersagt und schließlich in eingeschränktem Maß erneut genehmigt – bis auf Weiteres.

Der Hauptbetroffene dieses Zickzackkurses war der Verein Handball Bad Salzuflen. Da er der Verwaltung wohl einfach nichts recht machen konnte, richteten sich die Verantwortlichen an die Öffentlichkeit und an die Politik – mit Erfolg.

Auch die FDP Bad Salzuflen hat sich dafür starkgemacht. dass den Vereinen in Aspe weiterhin die Möglichkeit eingeräumt wird, ihre Gäste zu bewirten. Natürlich geht Sicherheit vor. Doch bemerkenswert ist es schon, wie rigoros und unsensibel die Stadtverwaltung mit den Vereinen umgeht. Einem gewerblichen Unternehmen hätte man mit dem Entzug einer seiner Haupteinnahmequellen die Existenz genommen. Bei Vereinen ist das nicht anders.

Leider wird das, was viele Ehrenamtliche in ihrer Freizeit für sich und andere leisten, immer noch als deren Hobby abgetan. Der gesellschaftliche Wert, der dahintersteckt, wird häufig unterschätzt.

ZUR SACHE

- Die Verwaltung stoppte die Bewirtung in der Sporthalle Aspe aufgrund brandschutztechnischer Bedenken
- Durch den Wegfall des Speisen- und Getränkeverkaufs wurde dies für den Verein Handball Bad Salzuflen zu einer existenzbedrohenden Maßnahme.
- Durch öffentlichen und politischen Druck hat die Verwaltung nun eine Teil-Nutzungsänderung ermöglicht.
- Mit einem Kiosk im Eingangsbereich wird zudem eine langfristige Lösung diskutiert.



Gutes bleibt – auch im Herzen des Kurgebietes.

Seit den frühen 1980er-Jahren prägt roter Stein das Erscheinungsbild des Platzes zwischen dem Kurgastzentrum und den Gradierwerken. Wer sich in Bad Salzuflen zum Roten Platz verabredet, weiß sofort, wohin er muss.

Im Zuge der Neugestaltung der Innenstadt wäre dieser rote Stein jedoch beinahe aus dem Stadtbild verschwunden. Mehrmals wurde dem Bauausschuss und dem Aufsichtsrat des Staatsbades ein neues Pflaster vorgestellt. Die Begeisterung hielt sich jedoch jedes Mal in Grenzen. Plötzlich wurde der Vorschlag der FDP-Ratsfraktionsvorsitzenden Regina Perunovic wieder aktuell. Schon im Juni dieses Jahres regte sie an, das alte Pflaster wiederzuverwenden, um den Salzuflern ihren Roten Platz zu lassen. Und um gleichzeitig ein gutes Beispiel für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu geben.

Was im Juni von der Verwaltung noch als zu unbequem, aufwändig und teuer zurückgewiesen wurde, wird nun doch realisiert. Man sieht: Nichts ist in Stein gemeißelt, wenn gute Argumente vorgebracht werden. Nicht mal in Bad Salzuflen.

2. VERKEHRSkonzept

Versuch verlängert sich aufgrund des Weihnachtstraums,

Die Testphase des Verkehrskonzeptes, das den motorisierten Verkehr von der Innenstadt Bad Salzuflens fernhält, wird bis zum Ende dieses Jahres fortgesetzt.

Wir haben dieser Verlängerung, die seit Anfang Oktober gilt, zugestimmt. Und das, obwohl wir von dem Konzept nach wie vor nicht überzeugt sind. Allein die Tatsache, dass zum Bad Salzufler Weihnachtstraum ohnehin ein Großteil der Sperrungen und Beschilderungen wieder installiert worden wären, hat uns zu dieser Zustimmung bewogen. Dennoch haben wir eigene Ideen.

Nach wie vor plädieren wir als FDP für mehr Flexibilität im Straßenverkehr. In einem heterogenen Umfeld wie der Bad Salzufler Innenstadt prallen die unterschiedlichsten Interessen aufeinander. Hier gehen Menschen shoppen, zum Arzt und zur Arbeit. Sie flanieren und wohnen hier, erledigen ihre Besorgungen und treffen sich.

Wir haben dem Planungsund Entwicklungsausschuss einen Vorschlag vorgelegt, der auf dem Shared-Space-Konzept basiert. Unser Antrag sieht vor, dass dieses Modell vom 01.01.2020 bis zum 31.03.2020 getestet wird.

UNSER ANTRAG:

- Es gilt das Shared-Space-System – an 7 Tagen die Woche und rund um die Uhr.
- Die Parkplätze vor der Post bleiben erhalten.
- Die Innenstadt wird für den PKW-Verkehr werktags geöffnet.
- Abends ab 18 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen gilt ein PKW-Fahrverbot.
- Die Lange Straße bleibt den Fußgängern vorbehalten.

Haben Sie eine Position zu diesem Thema? Dann lasser Sie uns darüber reden.

ZUR SACHE

- Seit Anfang der 1980er-Jahre prägt das rote Pflaster den Vorplatz des Kurgastzentrums.
- Der sogenannte Rote Platz wird im Zuge der Innenstadtsanierung ab 2020 neu gestaltet.
- Aktuell wird der Platz von unten technisch saniert. Die sichtbaren
- Veränderungen folgen im Frühjahr 2020 (neue Staudenbeete, barrierefreie Wege etc.).
- Zwei Vorschläge für ein neues Pflaster wurden abgelehnt.
 Nun wird der "alte" rote Klinker (hochkant) wiederverlegt – die Idee hierzu kommt von der FDP.

ZAHLENspiel

		2				6	
	3			4			8
			1				
1		9			7		4
	8			3		5	
2			8	5			1
5	9			6			
	4			8		2	
6			7			4	

SUDOKU

In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 9er-Block aus 3 x 3 Kästchen müssen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

Schwierigkeitsgrad: Profi

Ran an die Zahlen. Viel Spaß!